



Fuer unsere Hausfrau:

Das tapfere Mädchen d. neuen Zeit

Unterredung mit der Afrikafiegerin Elli Weinhorn

Von Franz Lehmann, Hannover

Wenn die Elli sich irgendwo ausgenommen hat, dann gibts kein Gutes mehr, keinen guten und keinen bösen Rat. Sie geht auf ihre Aufgabe los und läßt nicht eher nach, als bis sie bewogen ist. Das jagt mir der Mannmann Herr Weinhorn, der Vater der deutschen Afrikafiegerin, auf dem Flugplatz in Hannover, während seine kleinen abgewandten Flügel über unabsehbare Menschenmassen schweben, die ihre Landung mit beifolgender Hergelegenheit begrüßen wollten. Das Flug mit einem Unterton wie: „Nach das ist für uns wieder gelungen.“

Tann tauchte nicht im Oten, aus der Richtung von Berlin, sondern weit im Westen, aus der Richtung von innewert Ellis Flugzeug auf seiner Wagt zu glauben: Das ist die Richtung ist vollkommen vor sich selbst. Aber dann redt sich ein langer, windender, schwarzer gegen den Himmel fliehender Arm in die Luft, mit wirbelnden Fingern. Also doch Elli. Und schon schwebt sie mit dem wunderbar wendigen, schwebelhaften schwebelhaften Flugzeug aus dem Blau auf den grünen Asten, rollt befehle aus dem Zug und lächelnd, strahlend, pelzig braun gebrannt, bereit, sich feiern zu lassen. Ganz Mädchen, wie sie leuchtenden Augen, den Körper in den Stielen wiegend, mit den Füßen verlegen tänzelnd, freundlich schwebend, schwebelhafte Worte des sehr angeregten, überglückseligen Menge hört.

Was halt er denn da aus der Mantelkiste? Ei, ein rotes braunes Mädchen. Schimmelt etwas für ein Mädchen, das sich gern einmal recht weit macht. Das liegt man in den Augen der Afrikanerin, die unbegreifliche Leistung, ungeheures Erleben, unvorstellbare Strapazen, unermessliche Gefahren auf ihre jungen Schultern lud und alles, alles vergrüß, mädchenhaft durchdringt von der Freude über das edle Grün eines funkelnden Strarags auf goldener Nadel. Das Ding gefällt. Die Überbürgermeisterhand wird mächtig geschüttelt. Unter Andeutung eines Anstos, der zu langen Hängen besser paßt, als zu langen Hängen, den Hängen, die Hängen Afrikanerinnen.

Wie es kommt, daß sie einen Heberfall aus dem Westen machte, während sie aus dem Osten erwartet wird? O, ist die Presse neugierig! sagt ein verlegenes Beugen des Wadenbogens. Afrikanerinnen haben vor allem Nerven. Diese fahrt ist sofort und perlt mit lustiger Stimme darauf los: „Das war ganz einfach. Meine deutschen Karten stecken noch in irgend einem Koffer. Und dann bin ich von Berlin nach hier einfach los geschoben. Tante mir, wenn ich an dieser Bahnlinie ent-

lang fahrt, wird irgendwo schon eine Eisenbahn aufstanden und da ist es dann richtig. Wie ich noch so fahrt, fahrt ich plötzlich das Steinbuder Meer. Da bin ich natürlich flut umgehrt.“

Das war ein Spoh. Sie windet sich vor Vergnügen. Das darf man nicht nennen! Eine ganze Stadt, ein hoher Magistrat zum feierlichen Empfang veranlaßt, dazu die Eltern, die sie vier Monate nicht gesehen hat — nur die Stimme des Vaters vom Fernsprecher am Vortage mag noch in ihren Ohren hängen — und sie „doh“ von Berlin ein paar hundert Kilometer so un gefähr nach Hannover.

Wie herrlich läßt sich beim Fliegen „doh“! (Wenn man's kann!) keine Bäume, keine Straßengänge, keine schnatternd über den Weg aufstehenden Gänse. Und vor Pan setzen, Empfinden, Photographen, Radiomikrophonen, mit lauter klischen Fragezeichen vollgepackten Journalisten, geschäftswitigen, hetzenden Vortragsgenossen, Flugzeug-Industriedirektoren und ihm ist man ganz, ganz sicher, wenn man erst einmal mit Vollgas unterwegs ist.

Einmal waren sie auf diesem Flugplatz, als Hauptmann Köhl in die Heimat zurückkehrte. Damals fuhr er. Heute fahrt sie, die Afrikafiegerin, am Platz des Transoceanfliegers. Welche Empfindungen bewegen sie bei dieser Erinnerung? „Darauf möchte ich eine ganz offene Antwort geben! Ich komme mir bei diesen freundlichen, rauschenden Empfinden ein klein wenig dumm, am unredlichen Plage vor. Wir ist ja, als dürfte das nicht sein, als wäre das alles gewiss, als läme es mir gar nicht zu. Gewiss, ich habe mir eine nicht ganz einfache Aufgabe gestellt. Aber ich habe ja so, so viel Glück gehabt. Dieses Mißgeschick in der Wüste! Und doch bin ich genau an dem vorgezeichneten Tage wieder hier gewesen. In Berlin traf ich mit Verpöpfung ein. Und doch ging alles gut! So etwas Großes und Schönes hätte man doch nicht zum zweitenmal zusammen bekommen. Wenn die Regierungsgenossen erst einmal nach geworden sind und enttäuscht nach Hause laufen, dann kommen sie doch so leicht nicht wieder!“ So ist dieses Mädchen, formlos, und doch würdevoll, freundlich und verbindlich, aber doch von unbefehllicher Aufrichtigkeit und stotter Natürlichkeit.

Und die Zukunft? Elli Weinhorn wagt, wie sie diese Frage beantwortet: „Vorträge, viele Vorträge in großen und kleinen Städten. Und dann Auslandsreisen als Repräsentantin des deutschen Flugports und der deutschen Flugzeugindustrie! England werde ich kennen lernen! Die Kameradin Ann Johnson sehen. Und natürlich Amerika!“ Ihre graublauen, sehr großen Augen weiten sich. Zukunft, Zukunft, das ist der Wundergarten, das Land der Erfüllung, das Ziel aller Sehnsüchte.

So ist das Mädchen der neuen Zeit! Das wirklich moderne, richtige, tapfere Mädchen! Der lebendige, zukunftsträchtige Gegenpol des Modernmädchens. Modernmädchens, das ist das Abfallende, Abfallende, Vergehende. Moderne, neue Jugend, das ist das Streben, der Kampf, der Aufstieg, das Leben. Wunderbares Sinnbild des neuen Mädchens, die Afrikafiegerin mit ihrem kühnen Drang: Vorwärts und empor.

So sind die Mädchen der neuen, unserer harten Zeit, die eines unerbittlich fordert: Unverzagtheit! So wie diese Elli sind die Mädchen, die in Wahrheit die Zukunft unter ihren Herzen tragen, wenn sie sich als Mütter erfüllen. Mütter von Söhnen und Töchtern, die Kämpfer sein werden.

Wellende Rosen

O Rose, reiß und voll entwickelt. Dein Duft ist süß und wunderbar. Der Herbst jedoch will dich entlocken. Will dich vernichten ganz und gar.

Noch steht du in des Sommers Mitte. In Schönheit, die den Reiz erragt. Jedoch ein rauher Wind vom Norden. Und deine Pracht ist bald verweht.

Dein edler Samen fällt zu Boden. Von Staub und Erde zugedeckt. Ersprieht er neu in Keimessamen. Ein Strauch von Rosen neu ersticht.

Pfingsten

Es geht ein Fräulein durch die stille Luft. Es magt und schwillt durch frommer Jüngler Herzen. Die Seele ruft. In die Empor vom Wartland der Schmerzen.

Wann kommst Du, Tröster, wann wirst du erlösen? I komm! Entsch! zu heil'ger Güt! die Herzen der Teinen! Laß! Deiner Liebe Macht, was fällt und tot.

Mit ihrer seligen Werbestadt umfängen! In Glück und Not. Weh! uns an ihn, der uns geliebt hat, hängen! Was traurig ist und einsam, fuche du und fuch! es sind den Weg, den er gegangen.

Der Heimat zu! Der Heimat! Der Auferstand'ne heute grüßt. Der Seinen Zucht! — Verdammt, te, Verlorne. Es blüht und treibt. Ein neuer Frühling auf für Neugebore.

Vom Geist der Pfingsten selig bin geleitet. Wo er die Stätte für uns hat bereitet. Ans Vaterland! Eingeladent von Maria Jurowski, Herbold, Sask.

Einigkeit in der Erziehung

So mehrere Menschen an einem Werke zusammen arbeiten, da kann es natürlich nur vorwärts schreiten, wenn Einigkeit herrscht, wenn der eine die Tätigkeit des anderen nach Möglichkeit unterstützt. Daher ist es höchst verwunderlich, daß manche Eltern an dem Werke der Erziehung, an dem sie doch beide mit ihrem Herzen, mit der ganzen Persönlichkeit beteiligt sind, so oft durch Uneinigkeit sich gegenseitig hindern und sich damit natürlich um den Erlös der Vermittlungen bringen.

Es ist ja von vornherein ganz klar, daß Eltern über Erziehungsfragen häufig ganz verschiedene Meinungen haben, sowohl über einzelne Fälle wie über die Erziehung im ganzen. Da wird nur zu leicht die Eigenart des Kindes übersehen, man nimmt sich selbst als Maß und wendet dann natürlich auch falsche Erziehungsmittel an. Ist es dann nicht die Pflicht des anderen Teils, auf den Irrtum hinzuweisen, aufzuklären und zu belehren?

Ein andermal wird vielleicht über Erziehungsgrundsätze geirrt, die an sich wohl beide gut sind und die nur im einzelnen Falle die richtige Anwendung verlangen. Es ist ja so natürlich, daß zwei verschiedene Menschen, wie es Eltern trotz aller Gemeinschaft doch nun sind, auch in pädagogischen Dingen verschiedene Meinungen haben und mit guten Gründen ihre abweichenden Anschauungen rechtfertigen können. Nicht selten kommt es leider auch vor, daß der eine der Gatten ein Lieblingskind hat, dieses mehr oder weniger vorzieht und die anderen Kinder zurücksetzt.

Auch die Erziehung des einzigen Kindes wird manchmal zu einem Meinungsverschiedenheiten Anlaß geben, wieviel mehr die der Adoptiv- und Stiefkinder. Gewiß, der Anlaß zum Konflikt mag häufig genug vorhanden sein, aber wir sollten doch die Kämpfe um das Kind so viel wie möglich zu mindern suchen. Wir können dabei sehr viel erreichen, wenn wir uns ernstlich wollen. Ruhige, sachliche Aussprache ist immer möglich und nützlich; sie wird manches Mißverständnis im Keime

Sie berent nicht, sie probiert zu haben

Eine Dame aus Manitoba fand Erleichterung durch Dodd's Nieren-Pillen.

Dr. J. Sievert litt an Nieren-Schmerzen

Stead, Man., den 27. Mai (Zp.). Jagen Sie nicht! Warten halt noch niemandem! Jögern ist gefährlich. Wenn Sie Sorgen wegen Ihrer Nieren haben, so nehmen Sie Dodd's Nieren-Pillen. Sie können es getrost tun. Das rechtzeitige Einnehmen einiger Pillen kann vielleicht eine ernste Krankheit verhüten. Frau J. Sievert, die hier wohnt, erzählt, wie sie einen Anfall von Nierensteine behandelt. Dodd's Nieren-Pillen erwarpen ihr viel Leidwerden. Sie ist nun das Robes voll über diese wunderbare Nierenorgane. Sie schreibt: „Ich hatte täglich schreckliche Nierenschmerzen. Nach Gebrauch von drei Dodd's Nieren-Pillen fühlte ich mich viel wohler. Ich war mit dem Einnehmen fort, und jetzt bin ich wieder ganz die alte. Dodd's Nieren-Pillen vielen Dank!“

Dodd's Nieren-Pillen sind in aller Welt zum Hausmittel geworden, weil die Leute sie probiert und für gut befunden haben.

erfassen. Nur ja die Kinder, die für dergleichen elterliche Stillsitte in der Regel ein sehr feines Gefühl haben, nichts von diesen Zwiespalt merken lassen! Immer wieder an einem, an selben Stränge ziehen, selbst wenn man mit der Erziehungsmasse des anderen nicht recht einverstanden sein kann. Merken die Kinder erst die Meinungsverschiedenheit der Eltern, so leiden sie ja mit unter den elterlichen Kämpfen, und ein innerartliches Verhält aus ist die Folge. Noch viel unerfreulicher gestalten sich die Zustände, wenn ein einseitiger Kampf geführt wird, um das Kind vollständig für den einen oder anderen Teil der Eltern zu gewinnen, ja, wenn wohl gar, wie es nicht selten genug in trauriger, verwirrender Vorform, das Kind selbst als Kämpfer, als Parteilämpfer in diesen innerartlichen Streit verwickelt wird.

Man kann es verstehen, daß Eltern in Erziehungsfragen verchieden denken, daß der eine die Einwirkung des anderen auszuweichen sucht. In dieser Ergänzung beider Eltern — des strengeren, härteren Vaters und der weichen Mutter — liegt oft viel Segen und manchmal gerade die Gewähr für die rechte Mittelsstraße in der Erziehung. Aber das Kind darf niemals unmittelbar in diesen Gegensatz hineingestellt werden. Es muß entschieden beide Eltern einig wissen oder daß sie einig glauben; diese müssen sich hinter dem Rücken des Kindes gegenseitig unterstützen, den Gegensatz klären, sich über die Erziehungsgrundsätze einigen, dem Kinde gegenüber aber stets gleich handeln. Die wahre elterliche Liebe aber sollte Opfer, wenn sie gebracht werden müssen, doch leicht machen.

„Dies: schweren Jäten!“

Wegen der schweren Zeiten und der Geldknappheit ist es wichtiger als je, zu sparen. Ein Ausweg, an Kleidern zu sparen, ist, daß ich die Farbe verändere oder umdrenne. Kleider, Mantel, Strümpfe und Unterwäsche auffrische. Ich verwende stets „Diamond Dyes“. Sie sind die bei weitem vorzuziehen, weil sie unschätzbare Vorteile bringen. Die Farbe wird nicht verblasst, die Stoffe werden nicht gelblich, sondern ein zehnjähriges Kleid wird wie ein neues. „Diamond Dyes“ aufheben! Und sie machen nie Flecken oder Streifen an Ihren Kleidern. Sie färben stets gleich und gleichmäßig, selbst wenn ein zehnjähriges Kleid zu verenden. Noch eines: „Diamond Dyes“ machen den Stoff nicht die Farbe und machen ihn unanfällig wie andere Farben. Sie verdienen, die schönsten Farben der Welt genannt zu werden! E.A.G., Quebec.

Waghallige Fahrt



Art. Gladys Clements aus London, Donor Cat Park ist in Vertiefung des Meeres. Richard Cole im letzten Booten über den ersten Kanal nach Brüssel. Fahrtgeschwindigkeit: 12 Meilen die Stunde.

Liebe, die kein Mitleid kennt

Liebe, die kein Mitleid kennt? Gibt es das? Kann es das geben? Liegt nicht ein Widerspruch in dem Wort? Gehen Liebe und Mitleid nicht Hand in Hand? Gibt es eine Liebe, die ohne Erbarmen ist? So wunderbar es klingt, so fremd es anmutet, so wäre doch besser, wenn wir uns mitunter darauf blühen, daß Liebe, wirkliche Liebe in der Tat unmöglich sein Mitleid kennen darf, daß sie hart sein, muß wie das Messer des Arztes, das fahrt und schneidend in die schwache Wunde fährt. Wir haben uns einen Begriff „Liebe“ zurechtgemacht, der voll Weichheit, Sanftmut und Sentimentalität ist, und wir wenden ihn da an, wo er am wenigsten angebracht ist — unserer Jugend gegenüber.

Die Mutter liebt ihr Kind, alles tut sie für den Sohn und die Tochter, sie macht ihnen das Leben leicht und angenehm. Sie opfert eigenes Wohlbehagen, damit nur ja die Jungen nichts zu entdecken haben; sie findet tausend Entschuldigungen, wenn der Junge nicht auf den Beinen bleibt, die jede Mutter für ihren Sohn erhebt. „Jugend will eben ausstehen.“ Er „ringt sich zu Selbständigkeit durch.“ Es liegt in der Zeit, daß die Jungen heute eigene Wege gehen. Wir kennen die schönen Redensarten in alle. Die Mutter sieht eben „verstandnisvoll“ dem Abfall gegenüber, das für alle Überlichkeiten zu tragen ist und bestimmt nicht vertragen kann, wenn sich ihm und seinen Schwestern etwas in den Weg stellt. Der Erfolg? Die vielen

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen. Und ertrage dein Geschick. Neuer Frühling gibt zurück. Was der Winter dir genommen.

Wie oft ist mir vor die Seele getreten, daß von allen Wohltaten der erste mütterliche Unterricht die größte und bleibendste ist! Möchte von seinem Großvater zu betteln.

Robin Hood Rapid Oats

Am Besten, weil „PAN-DRIED“

Jugendlichen, die das Leben von sich werfen, wenn es ihnen verliert, was sie haben wollen, die es ihm abtrotzen mit Verbrechen, wenn es nicht anders geht; dies sind schlimme Antworten.

Haben die Mütter sie wirklich geliebt, als sie ihnen alles Harte und Bittere mitteilten aus dem Wege räumten? Wahre Liebe muß auch hart sein können. Sie darf sich nicht scheuen, auch einmal weh zu tun und zu verletzen. Sie muß hart sein, um hart zu machen gegenüber der Unbill des Schicksals, den Kämpfen des Lebens, die keinem erspart bleiben.

Der, mein Herz, sei nicht beklommen. Und ertrage dein Geschick. Neuer Frühling gibt zurück. Was der Winter dir genommen.

Wie oft ist mir vor die Seele getreten, daß von allen Wohltaten der erste mütterliche Unterricht die größte und bleibendste ist! Möchte von seinem Großvater zu betteln.

Mutterliebe

Denk an das Aug', das überwacht. Noch eine Freude dir bereitet. Denk an das Hand, die manche Nacht Des Herzens deut', das einzig wunde. Und dann knie nieder auf den Grund. Und fleh' um deiner Mutter Segen. Froie-Gilchhoff.

Neue Kraft für schwache Nerven

Wenn Ihre Nerven und Muskeln schwach sind oder wenn Ihre lebenswichtigen Organe der Stürke und Kraft ermangeln, dann nehmen Sie Kava-Tone, um wieder hart, gesund und kräftig zu werden. Kava-Tone hat Wunder gewirkt für Millionen von Leuten in allen Teilen der Welt. Es reinigt den Körper von Stoffwechselprodukten, welche Krankheiten und schwache Nerven herbeiführen. Sie können Kava-Tone im Handel kaufen. Wenn der Drang es nicht hat, dann schreiben Sie ihm, das Mittel von seinem Großhändler zu betteln.

Wie man die Notlage lindert

In Canada waren die Sparbankerlagen der gewöhnlichen Lohn- oder Gehaltsempfänger Ende 1930 \$30,000,000 (dreißig Millionen) höher als Ende 1929.

Dementsprechend wurden dreißig Millionen Dollars aus den Lohnlisten weniger ausgegeben als im vorhergehenden Jahre. Möglicherweise hatte die Furcht mit diesen Verhältnissen in den Sparerlagen des Volkes viel zu tun; aber die Tatsache beweist, daß das Geld im Lande ist, wenn auch nicht im Umlauf.

Durch alle uns zu Gebote stehenden Mittel schaffen wir nicht nur neuen Reichtum, sondern leben ihn auch zum größten Teil bei unseren Nachbarn im Umlauf und achten darauf, daß das übrige in Canada zirkuliert.

In vier der größten, voll ausgerüsteten Brauereien Westcanadas brauen wir:

- „White Horse“ Ale
- „White Horse“ Stout
- „Old Tavern“ Ale
- „Standard Lager“ und „Extra Stout“
- „White Horse“ Bier
- „Western Bud“
- „Drewry's Dry Ginger Ale“

Bei Herstellung dieser berühmten Biere kaufen wir, wenn in der Nähe erhältlich, anderswo nicht für einen Cent Material, Ausrüstung oder Dienst, und das, was wir von unseren Bezugsquellen am Ort nicht erhalten können, ist so geringfügig, daß es nicht erwähnt zu werden braucht.

Souris-Kohle, gegraben in Saskatchewan

Durch Arbeiter in Saskatchewan, ist der einzige Brennstoff, welcher in unseren vier großen Anlagen verwendet wird. Unser Malz ist ein rein canadisches Erzeugnis; selbst die Kartons, die Flaschen, die Etiketts und andere Druckfachen werden sämtlich von Produzenten am Orte gekauft, die viele Hunderte geübter und gut bezahlter Arbeiter beschäftigen.

„Erhältet Canada beschäftigt“ kann nur dann verwirklicht werden, wenn Canadas große Kaufkraft auf in Canada hergestellte Waren konzentriert wird. Dies ist nicht nur unser Lösungswort als Einzelwesen und als Korporation, sondern es ist unsere Lebensgewohnheit, — ein Hauptgrundsatz unseres Geschäftes.

Western Breweries Ltd.

C. M. Black President

IN WHICH ARE INCORPORATED:
THE AMERICAN BREWING CO., MOOSE JAW
WESTERN CANADA BREWING CO. LTD., SASKATOON
DREWRY DRY GINGER ALE COMPANY CANADA LTD., WINNIPEG
PREMIER BREWING CO., BRANDON
THE DREWRY'S LIMITED, WINNIPEG

Schmerzen auf leichte Art gelindert



Aspirin lindert Ihr Leiden schnell und auf unbedenkliche Weise. Nehmen Sie eine Tablette in etwas Wasser ein! Der Schmerz ist fort! So leicht befreit man sich von Zahnschmerz und von Kopfschmerz, das eigenartige Uebel: hat. Muskelbeschwerden, die von Rheumatismus, Gelenksentzündungen oder Überanstrengung herühren, werden unmerklich beseitigt. Die unerwarteten Schmerzen, unter denen Frauen leiden, werden in einem Augenblick beseitigt.

Man lindert den Schmerz auf modernste Weise mit Aspirin. Viele Menschen mühen sich, und die Resultate sind gut. Sie wissen, das echte Aspirin ist unbedenklich und kann keinen Nachteil bringen. Es wirkt nicht auf das Herz, Schädelt und Tabletten tragen stets das „Bayer-Kreuz“. Sie finden Aspirin stets in jeder Drogerie, und wenn Sie die erprobten Anweisungen lesen und sie befolgen, bekommen Sie stets Linderung. Sie vermeiden eine Menge Leiden, wenn Sie an die Aspirin-Tabletten denken.